



Bantiger Post, 18. September 2014

Mehr als nur ein Restaurant

Seit 14 Jahren betreibt Anita Vogt das «Gastorant» in der Lindhalde. Nun ist sie für ihr Engagement mit dem Worber Kulturpreis geehrt worden.

WORB

Wie es der Name verrät, stehen im Gastorant die Gäste im Mittelpunkt des Geschehens. «Mir ist es wichtig, dass sich Erwachsene und Kinder in meinem Lokal wohlfühlen», betont Anita Vogt. Ihr Lokal: Eine Gaststätte inmitten des Wohnquartiers Lindhalde. Eine Gaststätte allerdings, die sich nicht mit üblichen Restaurants vergleichen lässt. Dieses Anderssein beginnt bereits bei der Einrichtung.

Wandtäfer

Beim Eintreten ins Lokal kommen einem spontan Begriffe wie nostalgisch, gemütlich

und aussergewöhnlich in den Sinn. Der Weg in die Gaststube führt vorerst an einer altmodischen Garderobe und einem Porzellanhund vorbei. Danach fällt der Blick auf die restaurierten Holztische und Stühle, den Boden mit Fischgratmuster, das Wandtäfer sowie verschiedene Kronleuchter und Lampen. Im offenen Raum daneben steht ein altes Küchenbuffet. Ausserdem dient ein neu gestrichener ehemaliger Labortisch als Theke für den Kaffee-Ausschank. In die Küche und ins Spielzimmer gelangt man anschliessend durch eine blau bemalte Flügeltüre, die einst im Kinderspital ihren Dienst erfüllte.

Fortsetzung auf Seite 4

Mehr als nur ein Restaurant

Fortsetzung von Seite 1

Alles self-made

Anita Vogt lebt mit ihrer Familie seit 24 Jahren in Worb.

«Ein Superfort zum Leben.»

Die gebürtige Aargauerin und ihr Mann kauften beim Einzug ins Lindhalde-Terrassenhaus vorsichtshalber auch den darunterliegenden Raum. «Dies hat mir später ermöglicht, meine Idee einer eigenen Gaststätte zu verwirklichen.» Das Gastorant sei ihr Werk, verrät die zweifache Mutter. «Ich habe alles selber gebaut und eingerichtet.» Um die ursprünglich nüchternen Lokalitäten aus grauem Beton in ein gemütliches Lokal zu verwandeln, war ihr kein Aufwand zu gross.

«Bären»-Täfer

Als Anita Vogt vom bevorstehenden Abbruch des Gasthofs «Bären»



hörte, packte sie die Chance beim Schopf und bediente sich beim Wandtäfer und dem speziell gemusterten Holzboden.

Auch Tische und Stühle fanden zu einem symbolischen Preis den Weg in die Lindhalde. Insgesamt hätten Innenausbau und Möblierung des neuen Lokals rund zwei Jahre in Anspruch genommen, so die gelernte Krankenschwester. Um die Jahrtausendwende war es dann soweit: Anita Vogt konnte ihr Gastorant – vorerst mit einem Mittagstisch – eröffnen.

Bis zu 40 Kinder

Den Mittagstisch gibt es auch heute noch. «Dienstags und Donnerstags kommen jeweils bis zu 40 Kinder zum Essen, zum Teil begleitet von ihren Müttern.» Dabei steht die Hobby-Geigerin selber am Koch-



Blick in die gemütliche Gaststube

herd und bereitet das Menü zu. «Das Essen soll abwechslungsreich, gesund und schmackhaft sein», so ihr Leitmotiv. Das heisst: Es müssen nicht immer Pommes oder Lasagne sein. Auch Satayspiessli mit Jasminreis und Salat, gefolgt von einem Himbeer-Tiramisu können Buben und Mädchen begeistern. Nach der Mahlzeit dürfen sich die Kinder jeweils in der Spielecke oder draussen auf dem Spielplatz die Zeit «vertörlern», bis beispielsweise wieder die Schule ruft.

Dreigang-Menü

Jeden Freitagabend verwöhnt Anita Vogt ihre Gäste zudem mit einem

dreigängigen Menü, das sie im Voraus auf Flyern sowie im Internet bekannt gibt. Stets ist auch eine vegetarische Variante dabei. Selbstverständlich steht auch eine kleine

«Die meisten Leute kommen wegen des Ambientes.»

Anita Vogt

Auswahl feiner Weine im Angebot, und alles zusammen erst noch zu moderaten Preisen. «Die meisten Leute kommen wegen des speziellen Ambientes ins Gastorant», weiss die Gastgeberin aus Erfahrung. Beim Schöpfen und Servieren helfen ihr übrigens ältere Schülerinnen und Schüler. Dieser Freizeitjob sei dermassen beliebt, dass sie bereits eine Warteliste führe, so Vogt.

eps.



Anita Vogt in ihrem «Reich»

Worber Kulturpreis

Über den anfangs Woche verliehenen Worber Kulturpreis hat sich Anita Vogt sehr gefreut. «Er ist für mich eine grosse Anerkennung». Aus Sicht der Gemeinde leistet die Familienfrau mit ihrem Gastorant «seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwohl im Lindhaldequartier». Der seit 1997 vergebene Preis ist mit 5000 Franken dotiert. In den vergangenen Jahren erhielten ihn folgende Worber Persönlichkeiten zugesprochen: Paul Saner und Peter Hubacher, Oratorienchor Cantica Nova mit Dirigent Christoph Moser, Senioren Bühne des Vereins VSeSe, Martin Christen, die Dorfgemeinschaft Rufenacht sowie Resli Burri und Brigitta Weber.